



Politikwissenschaftlerin Martyna Linartas mit Kurator Klaus Zeyringer bei der Rathauslesung.

Foto: Jürgen Haberer

Gift in den Adern der Gesellschaft

Martyna Linartas stellte politisches Sachbuch vor

Hausach (hab). „Der extreme Reichtum weniger, die ungleiche Verteilung des Vermögens in Deutschland, beschädigt und gefährdet die Demokratie!“ – lautet das vernichtende Fazit der Politikwissenschaftlerin Martyna Linartas. Ihr in der Rathauslesung des Hausacher Lesenz vorgestelltes Sachbuch „Unverdiente Ungleichheit“ enthält gesellschaftlichen Sprengstoff.

Gemeinsam mit den USA und Mexiko, führt Deutschland das Ranking der westlichen Demokratien an, in denen sich die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter öffnet, schreibt die Autorin. Wenn wir nicht mit einer signifikanten Vermögens- und Erbschaftssteuer gegensteuern, das Element eines staatlichen Grunderbes einführen, wird sich Gift in den gesellschaftlichen Adern ausbreiten, das uns auf direktem Weg in die Feudalherrschaft von einer Hand voll Milliardären und Großkonzernen führt.

Empirische Analysen

Was auf den ersten Blick wie ein destruktives Schreckgespenst, eine Kampfschrift gegen den Neoliberalismus heutiger Prägung daherkommt, ist letztendlich aber das Ergebnis empirischer Analysen, einer politikwissenschaftlichen Forschungsarbeit. Martyna Linartas, 1990 in Posen geboren, lehrt als promovierte Politikwissenschaftlerin in Berlin und Koblenz. Sie hat nach ihrem Umzug nach Deutschland das Leben in prekären Verhältnissen erlebt, ist in Mexico City aber auch in den sagenhaften Reichtum der Oberschicht einer tief gespaltenen Millionenmetropole eingetaucht.

Ihr im April erschienenenes Buch verknüpft die Erkenntnisse einer versierten For-

schungsarbeit mit den Ergebnissen von mehr als zwei Dutzend Exklusivinterviews mit Vertretern der wirtschaftlichen Elite. Als Sachbuchautorin von Kurator Klaus Zeyringer im Rahmen der Reihe „PolitSache Buch“ eingeladen, überzeugte sie im Hausacher Ratssaal mit Eloquenz und Charme, obwohl sie dem Publikum harte Zahlen und Fakten auftrichtete und plakativ die gesellschaftliche Ungleichheit und die Schere zwischen Arm und Reich aufzeigte.

Ursachen des Rechtsrucks

Wir leben in einer von Lobbyarbeit geprägten Erbenegesellschaft, die sich seit 1970 immer weiter von der Idee des Leistungsgedankens verabschiedet, so Linartas. Wir diskutieren über Sozialmissbrauch und blenden aus, dass der gesellschaftliche Schaden im Vergleich zur Steuerhinterziehung im Promillebereich rangiert. Wir ignorieren, dass Umweltprobleme vor allem an der Spitze der gesellschaftlichen Pyramide erzeugt werden, dass der massive Rechtsruck in Ostdeutschland vor allem wirtschaftliche Ursachen hat, nicht zuletzt auf einer massiven Umverteilung im Rahmen der Wiedervereinigung basiert.

Martyna Linartas spricht hier eine deutliche Warnung aus. Der soziale Sprengstoff für die Demokratie sei gelegt, die Lunte brenne, wir müssten umdenken, politische und gesellschaftliche Parameter neu ausrichten, der stetig wachsenden Ungleichheit den Entwurf einer gerechten Gesellschaft entgegenstellen. Die diesjährige Rathauslesung hat damit das diesjährige Festivalmotto „Poet(h)ische Visionen“ um eine politische Dimension erweitert.